

Exposé zur Bachelorarbeit

Standorte ehemaliger Textilindustrien und deren Folgenutzung im Münsterland

Forschungsbezug und Aktualität des Themas

„40 Arbeitsplätze gehen verloren“ (BECKMANN 2014), „Brinkhaus-Verwaltung verlässt Warendorf“ (GL 2012), „Letzte Weberei schließt“ (WARMANN 2008).

Diese Schlagzeilen regionaler Zeitungen zeigen die aktuelle Lage der Textilindustrie im Münsterland. Die Textilindustrie entwickelte sich im Münsterland im 16. Jahrhundert. Der Anbau von Flachs, das Weiterverarbeiten zu Leinen, Spinnereien und Webereien waren in dieser Region stark verbreitet. Mit der Industrialisierung wurde das Münsterland zu einem Zentrum der Textilindustrie, welche zur Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert besonders im Westmünsterland aufblühte. In der Zeit zwischen dem 1. und 2. Weltkrieg gab es immer wieder Höhen und Tiefen. Ihren letzten Aufschwung erlebte die Textilindustrie nach dem 2. Weltkrieg (KRÖLL 2010: 379ff). Mit dem Strukturwandel seit den 1960er Jahren gingen die Betriebs- und Beschäftigtenzahlen immer weiter zurück, was sich bis heute fortsetzte (GIESE 2004: 292). Veränderungen der Produktionstechnik und im Rohstoffeinsatz und besonders Veränderungen im internationalen Handel mit Textilien führten zu dem langsamen Niedergang der Branche (WUNDEN 1969: 4ff). Im Münsterland gaben viele Unternehmen ihren Standort auf oder stellten ihre Produktion ganz ein, was dazu führte, dass die Grundstücke zunächst brach lagen (HOFFMANN 1997: 16). Für die Städte bieten diese Brachflächen, die häufig mitten in der Stadt liegen, ein hohes Potenzial zur Innenentwicklung. Durch das Recyceln der Flächen kann die Vorhandene Infrastruktur genutzt werden und es müssen keine Grünflächen als Bauland ausgewiesen werden (SIEGLE 2007: 22). Das Ziel des Flächenrecyclens und das Ziel den Flächenverbrauch zu senken sind ebenfalls Ziele der Bundesregierung. Sie will bis 2020 den täglichen Flächenverbrauch auf 30 ha senken (BARCZEWSKI 2005: 39). Heute sind viele Flächen dieser ehemaligen Textilindustriebereiche wieder anderweitig genutzt. Die Folgenutzung kann dabei zum Beispiel sein: gewerbliche Wiedernutzung, Handels- und Dienstleistungsbetriebe, Umnutzung für kulturelle Zwecke, Einzelhandel, Umnutzung für Wohnzwecke, Rückbau und Renaturierung zu Grünflächen, Agrarflächen, Parkanlagen (HOFFMANN 1997: 23ff).

Ziel der Arbeit

Die Textilindustrie war im Münsterland stark ausgeprägt und durch den Strukturwandel wurden in den letzten 50 Jahren viele dieser Standorte aufgegeben. Das Ziel dieser Arbeit besteht darin, die Standorte dieser ehemaligen Textilindustrien, die seit den 1960er Jahren bis heute aufgegeben wurden, zu kartieren und die aktuelle Nutzung zu analysieren. Dabei fällt die Konzentration auf Unternehmen der Textilindustrie im Raum Münsterland mit den Kreisen Borken, Coesfeld, Steinfurt und Warendorf. Aus dieser Thematik ergeben sich folgende Fragen:

- Wie hat sich die Textilindustrie im Münsterland von 1960 bis heute entwickelt?
- Wo liegen die Standorte der ehemaligen Textilindustrien?
- Welche Folgenutzung kann auf den Standorten der ehemaligen Textilindustrien beobachtet werden?

Vorgehensweise und Methodik

Für die theoretische Einführung erfolgt eine ausführliche Literatur- und Internetrecherche. Eine erste Recherche ergab, dass es kein Verzeichnis oder eine Auflistung solcher Standorte gibt. Gespräche mit Ortskundigen (Heimatverein, ältere Bewohner) zeigten, dass mit Hilfe einer Befragung aller Heimatvereine und auch Stadtverwaltungen im Untersuchungsraum die Unternehmen und deren Standorte zusammengetragen werden können. Durch weitere Recherche von Literatur und Befragungen der Ortskundigen sollen somit alle Flächen und deren aktuelle Nutzung ausfindig gemacht werden.